

Sabine Hornberg, Renate Valtin (Hg.): **Mehrsprachigkeit: Chance oder Hürde beim Schriftspracherwerb? – empirische Befunde und Beispiele guter Praxis.** Berlin 2011: Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben.

Christine Garbe, Karl Holle, Stephanie Schmill

**BaCuLit: Ein Kerncurriculum für die Lehrerfortbildung zur Vermittlung fachspezifischer Lesekompetenzen in allen Unterrichtsfächern der Sekundarstufen**  
(“*Basic Curriculum for Teachers' In-service Training in Content Area Literacy in Secondary Schools*”)

BaCuLit ist ein Comenius-Projekt zur Fortbildung von LehrerInnen im Bereich fachspezifischer Lesekompetenzen (*content area literacy*). In dem Projekt arbeiten 10 Partner aus Universitäten und Lehrerfortbildungsinstituten aus 7 europäischen Ländern zusammen; unterstützt werden sie von zwei amerikanischen BeraterInnen (Laufzeit: 1/2011- 12/2012). Das Projekt verfolgt zwei Ziele:

- a) die Entwicklung eines Kerncurriculums für die Lehrerfortbildung zum Thema „Fachspezifische Lesekompetenzen in den Sekundarstufen vermitteln“, das leitend für die Lehrerfortbildung in verschiedenen nationalen Kontexten sein kann;
- b) den Aufbau und die Erprobung eines Multiplikatoren- und Coachingsystems, mit dem gegenüber bisherigen Fortbildungsmaßnahmen ein nachhaltiger Einfluss auf die Unterrichtspraxis erreicht werden kann.

Das BaCuLit-Projekt wurde konzipiert als Reaktion auf das Problem, dass das Niveau der Lesekompetenzen der SchülerInnen in der EU insgesamt noch weit unter den Zielvorgaben liegt, welche die EU sich für diesen Bildungsbereich gesetzt hat. In einigen europäischen Ländern ist das Niveau der Lesekompetenzen sehr hoch, in einer Reihe anderer Länder ist das Niveau nicht ausreichend oder sogar dramatisch niedrig („*General Call for Proposals*“ der EU; 2010).

Die Professionalität der LehrerInnen ist ein zentraler Faktor, um eine Verbesserung dieser Situation zu erreichen. Erforderlich ist insofern längerfristig eine Veränderung der Lehrerausbildung in allen Unterrichtsfächern; kurzfristig bieten insbesondere die Lehrerfort- und weiterbildung gute Möglichkeiten, auf den beschriebenen Bedarf zu reagieren und direkten Einfluss auf die bestehende Praxis zu nehmen.

Das BaCuLit-Projekt wird in seinem Kerncurriculum das lesetheoretische und lesedidaktische Basiswissen definieren, über das alle FachlehrerInnen der Sekundarstufen der EU im Sinne eines praxisrelevanten Wissens verfügen sollten. Es geht dabei um Funktionen von Lese- und Lernstrategien für das „Lernen mit Hilfe des Lesens“ (*reading to learn*) und um die Prinzipien eines Unterrichts, der den Aufbau der Lese- und Lernkompetenzen von SchülerInnen unterstützt. Anknüpfend an diese beiden Inhaltsbereiche sowie die Erkenntnisse des ADORE-Projektes (vgl. Garbe et al. 2010) werden nach dem derzeitigen Stand der projektinternen Diskussion die folgenden 6 Fortbildungsmodule entwickelt:

1. Einführungsmodul: Unterrichtsplanung unter Berücksichtigung von Prinzipien, die den Aufbau von fachspezifischen Lesekompetenzen zur Unterstützung des Lernens fördern (Grundprinzipien von BaCuLit); 6 Stunden
2. Vermittlung kognitiver und metakognitiver Lese- und Lernstrategien; 6 Stunden
3. Beteiligung der SchülerInnen an der Planung ihrer Lernprozesse / Gestaltung eines unterstützenden Interaktionsklimas; 6 Stunden
4. Auswahl verschiedener Lesestoffe, die zu Lernbedürfnissen passen (Gestaltung einer anregenden Leseumgebung, Medienkompetenz, Gender-Aspekte); 3 Stunden
5. Verwendung diagnostischer (formativer) und summativer Assessments; 6 Stunden
6. Abschlussmodul: Präsentation und Diskussion der fachspezifischen Unterrichtsentwürfe der TeilnehmerInnen; 3 Stunden.

Für eine Reihe von europäischen Ländern ist aufgrund der Traditionen ihrer Schulsysteme der Gedanke neu, einen systematischen Leseunterricht nicht nur als Aufgabe der Grundschule oder des muttersprachlichen Unterrichts anzusehen. Die Bildungsphilosophie vieler Länder, deren Schulsysteme nach selektiven Prinzipien organisiert sind, erschwert zudem das Verständnis dafür, dass „quality“ und „equity“ keine Gegensätze sein dürfen (vgl. das Beispiel Finnland), sondern dass Schule und Unterricht vornehmlich nach dem Prinzip der Unterstützung organisiert werden sollten. Deswegen hat es eine Fortbildung für das Lernen mit Hilfe des Lesens nicht nur mit dem Bereitstellen von lesetheoretischem und –didaktischem Hintergrundwissen zu tun, sondern auch mit grundsätzlicheren Veränderungen der schulischen Praxis.

In der einschlägigen internationalen und nationalen Forschung (z.B. Wilson & Berne 1999) gibt es deutliche Belege dafür, dass Fortbildungskonzepte, die auf eine einmalige Information über erwünschte didaktische Ansätze setzen (*one-shot-approaches*), so gut wie keine nachhaltigen Auswirkungen auf die konkrete Unterrichtspraxis von Lehrkräften haben. Nach einer gewissen Zeit überformen gewohnte Routinen und Praktiken die Alternativen, die nach dem vorgestellten Konzept notwendig wären. Es gibt eine starke Differenz zwischen dem verfügbaren handlungsleitenden Wissen und der Anwendung dieses Wissens in der alltäglichen Praxis (*knowledge-action-gap*).

Das BaCuLit-Projekt zieht aus dieser Sachlage die folgenden Konsequenzen: Es setzt auf die Unterstützung der vorhandenen Expertise von LehrerInnen vor Ort durch ein *blended-learning-System*, in dem die beteiligten LehrerInnen sich in Lerngemeinschaften so organisieren, dass sie Inhalte des Curriculums direkt in ihrer Praxis umsetzen sowie die Erfolge und Schwierigkeiten miteinander diskutieren können. Die Implementation des Curriculums auf nationaler und lokaler Ebene folgt dabei dem Prinzip des doppelten Lernens: Zunächst werden LehrerfortbilderInnen ausgebildet, die dann darin unterstützt werden, eine erste Lehrergemeinschaft weiterzubilden und bei der Veränderung ihrer Unterrichtspraxis zu unterstützen. Die Aufgabe des Projektes ist es, ein solches Coaching-System zu entwickeln und auf seine Praktikabilität hin zu überprüfen und zu optimieren.

Die Leitung des BaCuLit-Projektes liegt bei Prof. Dr. Christine Garbe (Albertus Magnus Universität zu Köln) und PD Dr. Karl Holle (Leuphana Universität Lüneburg). An diesem Projekt sind die folgenden Partnerinstitutionen und Länder beteiligt:

**1. Deutschland:**

- Albertus Magnus Universität zu Köln
- Leuphana Universität, Lüneburg
- LISUM – Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

**2. Ungarn:** Kecskemét College, Kecskemét

**3. Niederlande:** National Center for Language Education, Nijmegen

**4. Norwegen:** University of Stavanger, National Centre for Reading Education and Research

**5. Portugal:** Institute of Education - University of Minho, Braga

**6. Rumänien:**

- Filocalia Foundation, Iasi
- Teachers' House "Alexandru Gavra", Arad

**7. Schweden:** Umea University, Department for Language Studies.

Zudem konnten zwei amerikanische ExpertInnen für *content area literacy* gewonnen werden, die das Projekt beraten:

- Prof. PhD William G. Brozo, George-Mason-University Fairfax, Virginia
- PhD Carol M. Santa, Montana Academy, Kalispell, Montana.

Nähere Informationen sind auf der Homepage des Projektes ([www.alinet.eu](http://www.alinet.eu)) sowie über Prof. Garbe ([christine.garbe@uni-koeln](mailto:christine.garbe@uni-koeln)) und PD Dr. Holle ([holle@uni.leuphana.de](mailto:holle@uni.leuphana.de)) zu erhalten.